

## **Resolution des Landesvorstandes**

til/zum:

### **Landesverband**

Norderstraße 76  
24939 Flensburg

Tel. (0461) 144 08 310  
Fax (0461) 144 08 313  
info@ssw.de

## **Dagsordenspunkt/TOP 10: Resolutionen**

Husum/Hüsem, 11.10.2025

## **Der SSW fordert den Erhalt des Perinatal Zentrum für früh- und neugeborenen Medizin am Westküstenklinikum Heide**

Die Delegierten des SSW-Landesparteitages beschließen:

1. Wir fordern den Erhalt des Level 1-Zentrums für Früh- und Neugeborenen Medizin (Perinatal Zentrum) am Westküstenklinikum Heide, um eine qualitativ angemessene neonatologische, pädiatrische (v.a. intensivmedizinische) und geburtshilfliche sowie gynäkologische Expertise an den Klinikstandorten in Flensburg und Heide zu erhalten.
2. Wir fordern alle an Diskussion und Entscheidungen in diesem Bereich Beteiligten dazu auf, darauf hinzuwirken, dass die unsinnigen Gewichts- und Reifegrenzen, die der GBA schon vor Jahren für die Zuweisung von Frühgeborenen zu den Versorgungsstufen definiert hat, verändert werden.
3. Wir fordern eine adäquate, möglichst wohnortnahe Versorgung von Frühgeborenen und deren Familien überall in Schleswig-Holstein, auch außerhalb der Ballungszentren. Diese muss auch aktuelle Entwicklungsprognosen für die Zu- bzw. Abnahme regionaler Bevölkerungsstärken berücksichtigen. Die Planungen, die eine Unterversorgung des Nordwestens Schleswig-Holsteins bewirken, müssen zurückgenommen werden.
4. Die Landesregierung wird aufgefordert, in Abstimmung mit den Kassen von ihrer Möglichkeit Gebrauch zu machen, den Prozess der Mindestmengenregelung des GBA auf - 2 - die Versorgungsrealität der Besonderheiten unseres Flächenlandes Schleswig-Holstein anzupassen.



## Begründung:

Der Verlust des Perinatal-Level1-Status für die Versorgung von frühgeborenen Kindern in Heide und auch in Flensburg würde für die betroffenen Säuglinge und Eltern aus dem Kreis Nordfriesland weitere Wege entweder nach Itzehoe oder nach Kiel bedeuten. Dies wäre gerade für Frühchen eine große körperliche Zusatz-Belastung. Auch die Eltern würden in einen verlängerten, meist stark belastenden Ausnahmezustand versetzt. Das Team der Geburtshilfestation im Klinikum Husum müsste nicht mehr, wie jetzt, eine Zeit von rund 40 Minuten überbrücken, bis fachkundiges Personal aus Heide mit einem speziellen Transportinkubator eintrifft, sondern vermutlich die doppelte Zeit. Dies könnte Menschenleben gefährden. Bereits dieser Aspekt zeigt, wie kontraproduktiv solche Vorgaben besonders in ländlichen Regionen wirken können.

Würden die Perinatal Zentren in Heide und Flensburg geschlossen, wären Schwangere und deren Familien aus dem gesamten nördlichen Landesteil – insbesondere von der nördlichen Westküste – deutlich schlechter gestellt als alle anderen Frauen im Land. Sie müssten teils wochenlang als Schwangere mit Komplikationen oder drohender Frühgeburt in Kliniken fernab ihres Heimatorts, ihrer Familien und sozialen Beziehungen bleiben. Nach der Geburt eines extrem früh geborenen Kindes kann das monatelang dauern. Die Belastung für die Familien wäre unzumutbar. Ein Perinatal Zentrum leistet zudem mehr als die Versorgung der Frühgeborenen. Zu seinen Aufgaben gehört es, Frühgeburten zu verhindern oder so weit wie möglich zu verzögern. Dem Westküstenklinikum Heide gelingt dies in den meisten Fällen auch. Auf ein Frühchen unter 1250 Gramm kommen ungefähr sechs bis acht Frauen, bei denen durch die dortige Arbeit eine Frühgeburt oder gar eine extreme Frühgeburt verhindert werden kann.

Im letzten Jahr wurden 18 Kinder im Heider Perinatal Zentrum versorgt. Zusätzlich wurden mehr als 120 Frauen mit einer Risikoschwangerschaft aus Dithmarschen und Nordfriesland versorgt. Das Heider Team aus pädiatrischen Intensivmedizinerinnen und Neonatologen stellt auch die kinderärztliche Versorgung für die Geburtshilfe in Nordfriesland sicher und eilt in Notfällen per Notarztwagen von Heide nach Husum. Dafür steht seit Jahren ein eigens eingerichteter Rufdienst, besetzt durch erfahrene Fachärzte, an 365 Tagen im Jahr bereit. Auch diese gut eingespielte Notfallversorgung stünde vor dem Aus, wenn Heide kein Level 1-Zentrum mehr wäre.

**Der SSW-Landesvorstand,  
Flensburg, den 06.10.2025**